

Newsletter 12/2009

Editorial.....	S. 1
Aktionstage gegen Rassismus und Diskriminierung im Sport.....	S. 2
Vortrag „Multikulturalismus unter Verdacht – eine Verteidigung“.....	S. 2
Vorstellung Sinus-Studie „Die ‚migrantischen‘ und die ‚deutschen‘ Milieus“....	S. 3
Multiplikatorenschulung „NPD und Jugendkultur“.....	S. 4
Vortrag „Weihnachten und Rechtsextremismus“.....	S. 4
Impressum.....	S. 5

**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde,**



Sie haben es mitbekommen: Am letzten Sonntag, den 29. November 2009 hat eine Mehrheit der Schweizer bei einer Volksabstimmung für ein Verbot des Baus von Minaretten gestimmt. Die Initiatoren der Kampagne haben dabei bewusst

Feindbilder und die Mobilisierung von Ressentiments gesetzt. Das Plakat, mit dem die Minarettgegner warben, zeigt eine mit einer Burka verhüllte Frau vor einer Schweizer Flagge, aus der mehrere Minarette sprießen. Die Botschaft: Muslime sind reaktionär und frauenverachtend; sie streben die Islamisierung der Schweiz an und wollen eine Parallelgesellschaft errichten.

Allein schon die Tatsache, dass das Bild mehr Minarette zeigt, als es in der gesamten Schweiz überhaupt gibt (lediglich vier!), zeigt, dass es in dieser Debatte nicht um eine sachliche Auseinandersetzung, sondern um Vorurteile geht. Muslime werden alle über einen Kamm geschert und unter den Generalverdacht gestellt. Muslimen wird erneut signalisiert: „Ihr seid hier nicht willkommen!“ Etliche europäische Rechtsaußenparteien haben bereits angekündigt, ähnliche Kampagnen in den jeweiligen Staaten initiieren zu wollen. Darunter die Rechtsextremen von pro NRW.

Denn auch in Deutschland wird die Debatte nun heftig geführt. Wer nun – wie bereits geschehen – behauptet, dass wer in Köln U-Bahn fahre, sich in Deutschland nicht mehr zu Hause fühle, trägt mit zu einer „Angst vor Überfremdung“ bei.

Eine zielführende Integrationspolitik sieht anders. Sinnvoller wäre es, die konkrete Praxis der unterschiedlichsten Moscheegemeinden vor Ort zu betrachten und gemeinsam mit Muslimen einen Dialog über die Gestaltung des Zusammenlebens zu führen. Dabei können und sollen auch kritische Fragen der Einwanderungsgesellschaft angesprochen werden. Inhaltliche Fragen nach Antisemitismus oder Homophobie unter religiösen Migranten dürfen dabei nicht ausgeklammert werden, genauso wenig wie die Frage nach der Höhe eines Bauwerkes oder nach Parkplätzen. Eine Diskussion auf Augenhöhe ist allerdings nur möglich, wenn Muslime nicht immer nur als Fremde gesehen werden, sondern als gleichberechtigte Einwohner Deutschlands bzw. als Kölnerinnen und Kölner.

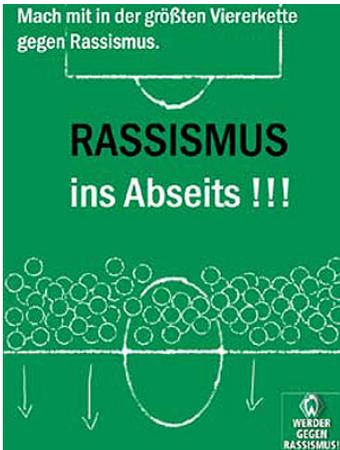
Wer sich zum Thema informieren möchte, findet in dieser Ausgabe Hinweise auf Veranstaltungen zum Thema Integrationspolitik (S. 2 und 3). Ansonsten sei Ihnen – gerade in der Vorweihnachtszeit – die Ausstellung „Von wegen Heilige Nacht! – Weihnachten in der politischen Propaganda“ im NS-Dokumentationszentrum empfohlen. In diesem Rahmen findet im nächsten Jahr, am 7. Januar 2010, die Veranstaltung „Weihnachten und Rechtsextremismus“ (S. 4) statt. Ich freue mich auf eine spannende Veranstaltung und hoffe, möglichst viele Interessierte begrüßen zu dürfen.

Ich wünsche Ihnen vor allem einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Hans-Peter Killguss,

Leiter der Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus

Aktionstage gegen Rassismus und Diskriminierung im Sport Dezember 2009, Sporthochschule Köln



Der AStA der Sporthochschule Köln und das AFK-Projekt (Aktive Fußballfans in Köln) veranstalten Aktionstage gegen Rassismus und Diskriminierung im Sport. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, vorbeizukommen, sich zu informieren, mitzuwirken und aktiv zu werden. Die Ausstellung im Foyer der

Hochschule und die drei Vorträge sowie die weiteren Veranstaltungen sind kostenlos.

Die Ausstellung „BallARBEIT – Szenen aus Fußball und Migration“, erstellt vom Verein *Flutlicht e.V.*, läuft noch bis Freitag 11.12.2009. Die Ausstellung zeigt und reflektiert Migration und multikulturelle Entwicklungen in Europa durch den Spiegel des Fußballs. Sie präsentiert und diskutiert die integrativen Möglichkeiten des Fußballs samt seinen Identifikationsangeboten.

Am **Dienstag, den 08.12.2009** findet von 13 – 15 Uhr ein Vortrag zum Thema „Rassismus im Fußball und verschiedene Strategien dagegen“ in Hörsaal 2 statt. Den Vortrag hält Gerd Wagner aus Frankfurt

Leiter des Projekts „*Am Ball bleiben – Fußball gegen Rassismus und Diskriminierung*“. Des Weiteren werden verschiedene Aktionsgruppen vorgestellt und anschließend besteht die Möglichkeit zur Interaktion.

Am **Donnerstag, den 10.12.2009** wird in Hörsaal 3 von 18 – 20 Uhr der Film „Black Starlets“ gezeigt. Dies ist eine Dokumentation über afrikanische Jugendliche, die mit Ghana Fußball-U17-Weltmeister wurden und dann alle nach Europa verkauft wurden.

Am **Freitag, den 11.12.2009** findet der Vortrag zum Thema „Integration und Sport – Grenzen und Möglichkeiten“ von 16 –

18 Uhr in Hörsaal 3 statt. Fr. Judith Hufnagel, Dozentin der Sporthochschule Köln übernimmt den Einstieg. Der nächste Punkt ist der integrative NRW-Sportverein Türkische Jugend Dormagen e.V., welcher von seiner Arbeit und seinen Problemen berichten wird.

Weitere Informationen:

Allgemeiner Studierenden Ausschuss
der Sporthochschule Köln
Am Sportpark Müngersdorf 6
50933 Köln
Tel.: 0221 – 49 82 -3360/-6400/-6030
E-Mail: asta@dshs-koeln.de
www.asta-spoho.de

Multikulturalismus unter Verdacht – eine Verteidigung, Hilal Sezgin Donnerstag, 10. Dezember 2009, 19.30 Uhr, DOMFORUM, Domkloster 3, Köln-Zentrum

Der Multikulturalismus hat in den letzten Jahren viel einstecken müssen. Seine ewigen Kritiker trumpleten auf, und sogar seine einstigen Liebhaber wurden skeptisch: Lässt sich sinnvoll von „Kulturen“ sprechen, denen Menschen dann einfach nur „angehören“? Hat das Verständnis für kulturelle Traditionen zwangsläufig einen Mangel an Solidarität für die Schwächsten (oft: die Frauen) jener Bevölkerungsgruppe zur Folge?

Laut Hilal Sezgin sind beide Fragen klar zu verneinen. Je rechtslastiger, gar rassistischer Europa denkt und wählt, desto stärker ist darauf zu bestehen: An einem offensiven Multikulturalismus, verstanden als Ethik und Politik gleichberechtigten



Zusammenlebens von Menschen unterschiedlicher Herkunft, führt kein Weg vorbei.

Die Referentin:

Hilal Sezgin, geboren 1970, studierte Philo-

sophie in Frankfurt am Main und arbeitete danach mehrere Jahre im Feuilleton der Frankfurter Rundschau. Jetzt lebt sie als freie Autorin u.a. für DIE ZEIT und die taz in der Lüneburger Heide

Weitere Informationen:

Kath. Bildungswerk Köln
Margarethe Bueren: 0221/925847-67

Vorstellung der Ergebnisse der Sinus Studie „Die ‚migrantischen‘ und die ‚deutschen‘ Milieus. Lebenswelten und kulturelle Interessen“

Dienstag, 15.12.2009, 8:45 bis 13:00 Uhr, Kulturbunker Mülheim



Thema und Ziel:

Das Thema Migration / Integration wird in der Öffentlichkeit sehr kontrovers und pauschalisierend diskutiert. Da es auch in der individuellen Wahrnehmung Tendenzen gibt, dass sich der Blick auf Kölnerinnen und Kölner mit Migrationshintergrund auf die Wahrnehmung von „Kopftuchträgerinnen“, „religiöse Eiferer“ und „Personen mit erheblichem Integrationsbedarf“ verkürzt. So ist es wichtig diesen „Bildern im Kopf“ wissenschaftlich erhobene Fakten gegenüberzustellen und sich über die eigene Wahrnehmung „der“ Migrantinnen und Migranten bewusst zu werden und diese zu hinterfragen. Die Ergebnisse der Sinus Studie zu den Milieus von Menschen „mit Migrationshintergrund“ und den Menschen „ohne Migrationshintergrund“ werden vergleichend vorgestellt und anschließend diskutiert.

Programm:

- 8:45 Uhr Stehkafee
- 9:15 Uhr Begrüßung durch den Vorsitzenden des Integrationsrates der Stadt Köln, Herrn Tayfun Keltek
- 9:30 Uhr „Die Sinus Studie – migrantische und deutsche Milieus“, Vortrag von Frau

Meral Cerci, Referentin im Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW

- 11:00 Uhr Pause
- 11:30 Uhr Diskussion
- 12:30 Uhr Schlusswort der Beigeordneten für Soziales, Integration und Umwelt, Frau Marlis Bredehorst
- 13:00 Uhr Ende

Die Veranstalter:

Der Integrationsrat der Stadt Köln wird alle fünf Jahre gewählt und hat aktuell 33 Mitglieder; 2/3 von ihnen sind gewählte Vertreter/innen der Kölner MigrantInnen, 1/3 Mitglieder des Rates. Der Integrationsrat kann sich mit allen Angelegenheiten der Gemeinde, insbesondere wenn sie die Interessen der Kölner Migrantinnen und Migranten betreffen, befassen und Vorschläge und Anregungen einbringen. Er ist in allen Angelegenheiten, die die Interessen der Kölner Migrantinnen und Migranten betreffen, vor einer Beschlussfassung durch den Rat zu beteiligen.

Das Interkulturelle Referat ist eine Dienststelle des Dezernates für Umwelt, Soziales und Integration und hat den Auftrag das friedliche und konstruktive Zusammenleben der unterschiedlichen kulturellen und ethnischen Bevölkerungsgruppen in Köln durch geeignete soziale, wirtschaftliche und kulturelle Maßnahmen zu fördern.

Der Teilnehmerkreis:

Zum Fachgespräch eingeladen sind alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von städtischen Dienststellen und freien Trägern, die auf Stadt-, Stadtbezirks- bzw. Stadtteilebene in steuernder Funktion mit dem Thema Migration / Integration befasst sind.

Darüber hinaus werden als Veranstalter des Fachgesprächs Mitglieder des Kölner Integrationsrates und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Interkulturellen Referates teilnehmen.

Anmeldung erforderlich (Angaben: Name, Institution, Anschrift, Telefon und Email) unter:
andreas.vetter@stadt-koeln.de

Veranstaltungsort:

Kulturbunker Köln Mülheim, Berliner Str. 20 (Am Marktplatz), 51063 Köln
Haltestelle: Von-Sparr-Straße

Multiplikatoren-schulung NPD und Jugendkultur

Freitag, 11.12.; 16 – 19 Uhr, Kulturbunker Mülheim



Wie ist die zunehmende Einflussnahme der NPD auf Jugendliche zu erklären? Diese bedient sich nicht nur der Musik, sondern auch anderer Medien, z.B. Videos via Internet und Handy, klassischer Medien wie Zeitungen / Zeitschriften etc., bietet Events an, oder beeinflusst über Modestyles.

Referent: Fabian Virchow

Veranstaltungsort:

Kulturbunker Köln-Mülheim

Berliner Str. 20/ 51063

Köln, Tel.: 0221/616926

www.kulturbunker-muelheim.de

Anmeldung: info@kulturbunker-muelheim.de

Die Veranstaltung ist Teil der MultiplikatorInnen-schulung „Beat it“, gefördert im Rahmen des Lokalen Aktionsplans Köln.

Weihnachten und Rechtsextremismus

Vortrag von Judith Breuer, Donnerstag, den 7.1.2009, 19 Uhr, EL-DE-Haus

Wird heute eigentlich niemand mehr hellhörig, wenn in dubiosen Weihnachtsbüchern wieder vom „Julfest“ und der „Wintersonnenwende“, von „germanischen Traditionen“, „Lichtersprüchen“, „Sinngebäck“ und „artgemäßem Brauchtum“ die Rede ist? Wenn der sogenannte „Jul-Leuchter“, den Heinrich Himmler von KZ-Häftlingen fertigen ließ, um ihn zu Weihnachten an verdiente SS-Angehörige zu verschenken, als originalgetreue Replik im Esoterik-Shop oder bei Internet-Auktionen zum Verkauf angeboten wird?

Kein Zweifel, Rechtsextremisten haben das Weihnachtsfest für ihre Ziele entdeckt! Den Menschen versprechen sie eine Rückbesinnung auf angeblich „uralte Werte“ und „traditionelles Brauchtum“. Dass sich dahinter die Ideologie der NS-Zeit verbirgt, ist für viele Menschen heute nicht mehr leicht zu durchschauen. Und ganz nebenbei wird das Weihnachtsfest wieder einmal als angeblich „typisch deutsches“ Wesensmerkmal dazu missbraucht, das Phantombild einer „deutschen Volksgemeinschaft“ gegenüber anderen Völkern abzugrenzen und rassistische, fremdenfeindliche Tendenzen zu schüren. Und diese Propaganda richtet sich nicht etwa an Randgruppen, sondern sie zielt direkt auf die „gesellschaftliche Mitte“. Ausgerechnet die weit verbreitete Kritik in der Gesellschaft an einem immer stärker konsum-orientierten Fest wird dabei zum Anknüpfungspunkt für entsprechende Propaganda.

Die Veranstaltung findet im Rahmen der Ausstellung „Von wegen Heilige Nacht! – Weihnachten in der politischen Propaganda“ statt.

Dr. Judith Breuer, Jg. 1964, Ausstellungsmacherin und Autorin mit den Schwerpunkten: Kulturgeschichte, Weihnachten, Propaganda, Nationalsozialismus, Rechtsextremismus, beschäftigt sich seit

Jahren mit dem Thema „Weihnachten in der politischen Propaganda“. Ihre Arbeiten zum Thema „Weihnachten und Rechtsextremismus“ wurden 2003 vom Berliner „Bündnis für Demokratie und Toleranz“ als vorbildliches Projekt ausgezeichnet.

Eintritt: € 3,60 (ermäßigt € 1,50)

Ausstellungs- und Veranstaltungsort:

NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln

EL-DE-Haus

Appellhofplatz 23-25

50667 Köln

Tel. 0221/221-26332

Fax 0221/221-25512

E-Mail: nsdok@stadt-koeln.de

www.nsdok.de



Impressum

Redaktion: Hans-Peter Killguss

Info- und Bildungsstelle
gegen Rechtsextremismus
Appellhofplatz 23-25
50667 Köln

Tel.: 0221 - 221 27963
Fax: 0221 - 221 25512
E-Mail: ibs@stadt-koeln.de
www.nsdok.de/ibs

